Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Während in Paterson der Streik der Seidenfärber durch kleine Zugeständnisse an die Arbeiter beigelegt ist, die Seidenweber daher gar nicht mehr in Mitleidenschaft gezogen werden, verhält sich die Sache in Hudson County ganz anders. Der „Streik" der Seidenweberei, wie er fälschlicherweise genannt wurde, war eigentlich kein Streik, sondern die Fabrikanten, die das Prävenire spielen wollten, schlossen ihre Weber aus, indem sie die Fabriken zumachten. Zu diesem Schritt wurden sie hauptsächlich durch die Furcht veranlasst, die Weber möchten einen Sympathie-Streik zu Gunsten der Färber erklären. Die Patersoner Fabrikanten überredeten diejenigen von Hudson County zu dieser Massregel, die nur von üblen Folgen sein konnte, wie weitsichtigere unter den Fabrikanten auch vorher gesagt hatten. Mit Ausnahme von zwei Fabriken, stehen gegenwärtig die sämtlichen Seidenwebereien von Hudson County still, weil die Eigentümer die ihnen gestellten Bedingungen der „Central-Union" nicht annehmen und die letztere nicht anerkennen wollen. Es herrscht deswegen unter den feiernden Arbeitern eine überaus düstere Stimmung, während die Fabrikanten sich mit der Hoffnung trösten, dass sie die Leute schliesslich doch noch mürbe machen werden. Diese Hoffnung ist auch keine durchaus trügerische, denn Tatsache ist, dass die Weber gern an die Arbeit zurückkehren möchten, und dass ihnen unter den Umständen die „Central-Union", die nur eine ziemlich lose Vereinigung zu sein scheint, Nebensache ist. Nachstehend die Sachlage, wie sie in Wirklichkeit jetzt ist:

Es war nur eine einzige Fabrik, in der die Arbeit gar nie unterbrochen wurde, nämlich die von R. & H. Simon. Die zweite Firma, welche nur wenig unter dem sogenannten Streik zu leiden hatte, war Walder & Arbenz. Sie scheint die allerletzte gewesen zu sein, welche von den übrigen Fabrikanten ersucht worden war, sich ihren Beschlüssen anzuschliessen, vermutlich aus dem Grunde, weil diese Fabrik für die Dauer des ganzen Färber-Streiks nie Mangel an gefärbter Seide hatte, sondern für vollen Bedarf fortwährend gedeckt wurde und keinen Weber warten zu lassen brauchte. Diese Firma weigerte sich energisch, aus freien Stücken zu schliessen. Herr Arbenz soll sogar seine Mitfabrikanten vor der Torheit, freiwillig ihre Türen zu schliessen, dringend gewarnt haben. So teilte dem Berichterstatter ein Herr aus Paterson mit, wie er Herrn Arbenz über das Telephon rufen hörte: „Wenn Ihr Eure Fabriken schliesst, macht Ihr einen groben Fehler. Ich werde dies namentlich unter den jetzigen Umständen, nie tun, wenn ich nicht dazu gezwungen werde."

Wie er vorausgesehen, wurden Walder und Arbenz tatsächlich gezwungen, ihre Leute feiern zu lassen, denn ein Mob von Zehntausend umlagerte schon am nächsten Tage um 6 Uhr früh die Fabrik und versperrte den erst um 7 Uhr ankommenden Webern den Eintritt mit Gewalt. Zu Blutvergiessen wollte es Herr Arbenz nicht kommen lassen, obwohl seine eigenen Arbeiter Lust zeigten, sich ihren Durchgang in die Fabrik zu erzwingen. Herr Arbenz schickte seine Leute nach Hause, und die zu Gewalttaten nur zu sehr geneigte Menge zog schreiend ab nach der Simon'schen Fabrik, wo sich der Kampf zwischen den Tumultanten und der Polizei und der Feuerwehr abspielte.

Am 8. Juli nahmen Walder und Arbenz den Betrieb schon wieder auf und haben denselben bis jetzt ununterbrochen und ohne jegliche Widerwärtigkeiten fortgesetzt, was von den übrigen Fabriken nicht gesagt werden kann. Zwei Tage darnach nahm die in Irving Str., Jersey City, gelegene „Phalanx" mit 300 Stühlen den Betrieb auf, stellte denselben aber nach einigen Tagen wieder ein und steht seitdem völlig still.

Wiederum ein Tag später wurde bei Schwarzenbach, Huber & Co., angefangen, aber auch nur, um Tags darauf wieder zu schliessen. Von noch kleinerem Umfange und kürzerer Dauer war ein Versuch in der Poidebardschen Fabrik gewesen. Ganz ohne Zeichen der Annäherung bis jetzt scheinen Reiling, Davis & Schoen, sowie Givernaud Brothers seitens der Union geblieben zu sein, dagegen munkelt man, dass in einer anderen Seidenweberei der Versuch zu einer Annäherung stattfinde bei einer Lohnerhöhung von 1/2 Cent. gegen Wegfallung jeder Union-Anerkennung. So stehen die Sachen heute, und für wie lange, weiss Niemand anzugeben. (Seide.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. Zürich. Aktiengesellschaft vorm. Baumann älter & Cie. Für 1901/1902 gelangt auf das 3,7 Mill. Franken betragende Aktienkapital eine Dividende von 7 Prozent zur Auszahlung gegen 3 Prozent im Vorjahr.

Deutschland. — Neugründung. — Rheydt. Unter der Firma R. Steingräber & Co. wurde in Rheydt eine grössere mechanische Seidenweberei errichtet. Hauptsächlich sollen seidene Blousen- und Kleiderstoffe hergestellt werden.

Frankreich. — Neueintragungen. — Lyon. J. Guivet & Donneaud, Seidenstofffabrikation. (Kapital 75,000 Fr.) — Perréal & Levet. Handel mit Bändern, Seidenstoffen, Spitzen etc. (Kapital 150,000 Fr.) — Blachrei & Treppoz. Seidenstofffabrikation (Kapital 150,000 Fr.). — Arguisch & Ravier. Seidenstofffabrikation (Kapital 200,000 Fr.). — Dufour & Thomas. Seidenstofffabrikation (Kapital 150,000 Fr.).

Paris. — A. Marmontel, F. Valentin & Co. Handel mit Seidenstoffen, Bändern, Plüsch und Sammet (Kapital 100,000 Fr.). — Rée & Co., Kommission, Import, Export von und nach Brasilien und Argentinien. (Kapital 1,500,000 Fr.)

Italien. — Neugründungen. — Cafasse bei Turin. Novero & Co., Glanzfadenfabrik (Kapital 500,000 Lire). — Genua. Castello & Gastaldi, Möbelstoffe, Teppiche, Tapisseriewaren.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand. (Eigenbericht.) In fast allen Artikeln ist immerwährend Nachfrage vorhanden, trotzdem entspricht die Anzahl der abgeschlossenen Geschäfte nicht den gehegten Erwartungen. Es zeigen sich gute Aus-

sichten für die Beschäftigung der Fabrik, namentlich in feinen Titres, doch lässt sich dieselbe nur mit Mühe zur Anerkennung der Forderungen der Eigner bewegen. So lange sich die Mode nicht in einer bestimmten Richtung äussert, lässt sich die Lage des Seidenmarktes nicht genau beurteilen; doch scheint sie für die Verkäufer eher günstig zu sein. Die Preise halten sich unverändert fest.

Seidenwaren.

Zürich. (Eigenbericht.) Die Situation ist vorläufig noch ziemlich unklar. Dem Bedarf an Rohseide für den gegenwärtigen Fabrikationsbetrieb ist Genüge geleistet worden und es mussten hiefür die vollen Preise bewilligt werden, ohne dass dagegen auch mit Gewissheit ein ausgleichender Preisaufschlag auf die fertige Ware angenommen werden darf. Bestellungen für die kommende Saison sind bis jetzt noch wenig eingegangen und machen sich auch keine Anhaltspunkte für eine ausgesprochene Moderichtung bemerkbar. Damassés und façonnierte Artikel bleiben immer noch vernachlässigt.

Krefeld. Zu den Stoffartikeln, die für Kleider- und Blousenzwecke für den Herbst und Winter in Betracht kommen, gehören in erster Linie Damassés. Man bringt diese in den verschiedensten Ausführungen, besonders sind heute Streifenmuster beliebt. Die Arten mit vorgedruckter Kette (Chinés) nehmen ebenfalls wieder einen breiten Raum in den Musterungen ein, vornehmlich auf gemustertem Grund. Die gewebten Muster, sowie die Druckeffekte tragen keinen ausgesprochenen Charakter; grosse ausgeprägte Blumen oder bestimmte Motive werden wenig gekauft. Als Grundbindung dienen ausser Taffet auch Luisine, feiner Natté oder kleine Armures. Im Gegensatz zum Frühjahr bedruckt man nicht nur weisse Kette, sondern auch mittlere und dunklere Farben, besonders beliebt sind ein dunkleres rot und marine. In den gewöhnlichen Damassés mit Atlasgrund erfreuen sich einstweilen schwarz und Dispositionen in schwarz mit weiss der Modegunst, glatte farbige Damassés werden durch die vorher beschriebenen Arten mit Kettdruck verdrängt. Welche von den übrigen gebrachten Artikeln, wie Jaspé, Ombré und Moiré bei der Kundschaft den grössten Beifall finden werden, muss sich in den nächsten Wochen zeigen, einstweilen besteht die grösste Meinung für Moiré. Die Moiré-Effekte gehen nicht über die ganze Breite, sondern sind auf einzelne Streifen oder Teile des Musters beschränkt. In Pohlartikeln bildet für Blousen Velours Panne, glatt und bedruckt, den Hauptartikel, daneben zeigt sich für denselben Zweck für gestreifte und karrierte Sammte, letztere besonders in schottischen Farbstellungen Interesse. Auch in Stoffgeweben wurden Schotten mit Erfolg gebracht. Als glatter Artikel kommt Taffet wieder in erster Linie in Betracht. Es ist erfreulich, berichten zu können, dass darin auch die teureren Qualitäten mehr Absatz finden. Die soliden, weniger erschwerten Taffetgewebe finden in der Konfektion immer mehr Eingang, und ist im Interesse unserer ganzen Industrie nur zu wünschen, dass diese Vorliebe für solidere Gewebe weiter Platz greift. (Seide.)

Lyon. Der Markt hatte wieder einige Tätigkeit aufzuweisen; der Bedarf an Futterstoffen nahm grössere Dimensionen an, doch blieben die Preise strikte in Uebereinstimmung mit den Garnpreisen, ohne dass für Löhne oder grösseren Nutzen für den Fabrikanten etwas zu erreichen war. Auch bei Musselinen, die so reichlich Beschäftigung geben, können weder die Façonpreise noch der Gewinn sich über das gedrückte Niveau erheben, nur broschierte Sorten der letzteren gewähren einigen Spielraum. Für Frühjahr machte sich die Nachfrage für Ecossais, Quadrillés, bedruckte Taffetas und Grosgrains, dann für Moires und façonnierte Luisines etwas mehr geltend; sonst ist für façonnierte Stoffe der Markt geradezu gedrückt zu nennen, denn was hie und da in Damas von Lager gekauft oder bestellt wird, steht in gar keinem Verhältnis zur Produktionsfähigkeit des Platzes. Tücher geben Anlass zu einigem Verkehr in vorrätiger und anzufertigender Ware. Der Platz ist spärlich besucht. (N. Z.-Z.)

Lyon, 8. September 1902. (Originalbericht). Die Fabrik verhält sich auch heute noch in vielen Fällen abwartend, was die Wahl der Artikel für die kommende Wintersaison anbelangt. Zu den Ausmusterungen wurden so ziemlich sämtliche Gewebearten hervorgezogen, doch man blieb vorläufig dabei stehen, ohne sich für den einen oder andern Genre spezieller zu interessieren. Immerhin erscheint es, als ob den Druckstoffen eine bessere Saison als man anfänglich erwartete, bevorstehe. Man ist sogar zu der Annahme geneigt, dass sich in den reinseidenen Stoffen und besonders in den bessern Qualitäten eine starke Nachfrage geltend machen werde. Mousselines mates (mit gedrehter Kette und Schuss), ebenso Mousselines brillantes (mit Grèpe-Kette und gedrehtem Schluss, oder mit Grège-Kette und Grège-Schuss), in den billigeren und mittleren Preislagen versehen inzwischen noch immer eine beträchtliche Anzahl mechanischer Stühle mit Arbeit, ebenso einfarbige Sammete und schmale billige Taffete. Auch Marabout und Crêpe lisse erfreuen sich je länger je mehr der Gunst der Mode. Als ein neu hinzugekommener Artikel, gegenwärtig von Bedeutung, kann Marceline, aus roher Kette und abgekochtem Schuss hergestellt, genannt werden.

In Pongée uni (Kette Grège, Schuss Schappe) wurden einzelne Aufträge begeben, jedoch zu Herstellungspreisen, die sehr zu Klagen Anlass gaben. In Chine (Kette Grège, Schuss Baumwolle) war lebhafte Nachfrage, ebenso in den am Stück gefärbten Futterstoffen, wie Sergés, Polonaises, Austrias. Satin Liberty (Kette Grège, Schuss Schappe) war weniger gefragt, ebenso Crêpe de Chine. In Schärpen-Artikeln, worin bis vor einiger Zeit noch ein bedeutendes Geschäft gemacht wurde, hat der Bedarf erheblich abgenommen und befürchtet man einen gänzlichen Stillstand in diesem Artikel. Die gemusterten Stoffe können augenblicklich unter die am wenigst begünstigten Gewebe gezählt werden, worunter sowohl die am Faden gefärbten Stoffe, wie schwarze und farbige Damas, als auch die am Stück gefärbten Artikel (Kette Grège, Schuss Wolle, Baumwolle etc.) zu verstehen sind. Eine Ausnahme hierin bilden einige neue Kombinationen in Façonnés mit Satin oder Gaze-Streifen, die sich guter Nachfrage erfreuen. Die Ausfuhr französischer Seidenwaren während des Monates Juli belief sich auf 26 Millionen Franken, im Juli 1901 betrug sie 19 Millionen und im Juli 1900 25 Milli-

onen Franken. In erster Linie kommen die reinseidenen Stoffe mit 10 Millionen, wovon ein grosser Prozentsatz aus leichten Geweben, wie Mousseline u. s. w. besteht. In den aus gemischtem Material hergestellten Geweben wurde für 8 Millionen Franken ausgeführt. Gazes und Crêpes erhalten sich auf ihrer bisherigen Höhe, dagegen in Tull und besonders in Spitzen ist ein bedeutender Rückgang gegenüber den frühern Jahren zu verzeichnen. In Posamenterien und reinseidenen Bändern hat sich anderseits die Ausfuhr beträchtlich gehoben.

Baumwollwaren.

Zürich, 3. Sept. Notirungen der Zürcher Börse, mitgetheilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Currente bis beste Qualitäten.

	a) Zettelgarne.		per Kilo		
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	1.70	bis	1.80
„ 16	„	„	1.75	„	1.85
„ 20	„	„	1.80	„	1.90
„ 38	„ Calicotgarn	„	1.95	„	2.05
„ 50	Maco cardirt	„	2.85	„	3.05
„ 70	„ „	„	3.50	„	3.70
„ 70	„ peignirt	„	3.80	„	4.—
„ 80	„ cardirt	„	4.10	„	4.30
„ 80	„ peignirt	„	4.45	„	4.65
	b) Schussgarne.				
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	1.70	bis	1.80
„ 16	„	„	1.75	„	1.85
„ 44	„ Calicotgarn	„	1.95	„	2.—
„ 70	Maco	„	3.05	„	3.15
„ 70	„ peignirt	„	3.35	„	3.45
„ 80	„ cardirt	„	3.35	„	3.45
„ 80	„ peignirt	„	3.65	„	3.75
„ 120	„ „	„	6.30	„	6.50
	c) Bündelgarne.		per 10 engl. Pfd.		
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	8.25	bis	8.75
„ 16	„	„	8.50	„	9.25
„ 20	Kette Louisiana	„	8.75	„	10.—
„ 30	„ „	„	9.75	„	10.75
„ 40	„ „	„	10.75	„	12.50
„ 50	Maco	„	14.—	„	17.75

Tendenz: unverändert still.

Baumwollmarkt. Die diesjährige Baumwollernte verspricht überall, insofern die gute Witterung anhält, günstige Resultate und soll frühzeitig vor sich gehen.

Kleine Mittheilungen.

Ein japanischer Seidentrust. Mit einem Aktien-Kapital von 4 Millionen Pfund Sterling hat sich in Japan ein Seidentrust mit dem Sitze in Yokohama gebildet, dem folgende Spinnereien angehören: die Mutsui Spinning Company, die Nippon und die Frist Silk Spinning Company in Kioto, die Keguritsu Spinning Company in Yokohama und noch vier andere Spinnereien in Kamagawa, Shiznoka, Fukushima und Wakayara.

Patentertheilungen.

Cl. 20, No 23,624. — 20 mars 1901. — Mécanique Jacquard perfectionnée. — Camille Marie Edouard, tisseur, 1, place des Tapis, et Charles Sorlin, manufacturier, 11, boulevard du Nord, tous deux à Lyon (France). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20, No. 23,625. 26. März 1901. — Gemusterte Kulierware. — H. Nabholz, Siebenmann-Bruns Nachfolger, Schönenwerd (Solothurn, Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 20, No. 23,626. — 4. Januar 1902. — Schützenbremsvorrichtung an mechanischen Webstühlen. — Gebrüder Baumann, Rüti (Zürich, Schweiz). Vertreter: Bourry-Séquin & Co, Zürich.

Kl. 20, No. 23,627. — 1. Mai 1902. — Bremse für Elektromotoren an Webstühlen. — Richard Schmid, Direktor, Metelen (Westfalen, Deutschland). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 20, No. 23,346. — 11. Februar 1901. — Streichbaumlagerung an Webstühlen. — Oskar Wolff, Fabrikant, Stadtoldendorf (Deutschland). — Vertreter: E. Imer-Schneider, Genf.

Kl. 20, No. 23,347. — 11. Februar 1901. — Lamb'sche Strickmaschine zur Herstellung von schlauchförmiger Rechts- und Rechtsware und von zwei in einander befindlichen glatten Schläuchen. — Veuve Perrault-Gréaud & Cie, 23, Avenue Bernardière, Angers (Frankreich). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 20, No, 23,348. — 6. Januar 1902. — Stoffmessapparat an Webstühlen. — Celestin Linder, Webermeister, und Eduard Gubser, Webermeister, beide in Thalweil (Zürich, Schweiz). Vertreter: Karl Müller, Zürich.

Kl. 20, No. 23,545. — 25. Februar 1901. — Endlose Karte für Webereizwecke. — Société des inventions Jan Szczepanik & Cie., Ungargasse 12, Wien III (Oesterreich). Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Cl. 20, No 23,536. — 2 avil 1901. — Mécanisme d'alimentation de la trame dans les mètiers à tisser. — William Henri Baker, électricien, Central Falls (Providence, Rhode Island, Etats-Unis, A. du N.), et Frédéric Ellsworth Kip, fabricant, Montclair (Essex, New Jersey, Etats-Unis, A. d. N.). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20, No, 23,537. — 24. April 1901. — Stoffmessapparat für Webstühle. — Jean Fritz Blumer in Firma L. Blumer & Cie., Weberei Sernfthal, Engi (Glarus, Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Vereinsangelegenheiten.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Vereinsausflug

der Mitglieder und ihrer Angehörigen nach Rüti zum Besuche der Maschinenfabrik Rüti

vormals **Caspar Honegger**

Sonntag den 5. Oktober 1902

Hin- und Rückfahrt Zürich-Rapperswil mit **Salonboot** „Stadt Zürich", Abfahrt ab Zürich morgens 8 Uhr, Ankunft in Rapperswil 10 Uhr. Rückfahrt ab Rapperswil abends 5 Uhr, Ankunft in Zürich 7 Uhr. Das Schiff wird an denjenigen Ortschaften längs des Sees anhalten, von wo aus eine grössere Anzahl Teilnehmer sich an dem Ausfluge beteiligen wird. Das Orchester „Sonnenblume" mit seinem köstlichen Humor wird an dieser Fahrt mitwirken.

Indem es zu genauer Wegleitung für den Vorstand und Feststellung des Programms sehr wichtig ist, die genaue Teilnehmerzahl zum voraus zu wissen, so werden alle Mitglieder ersucht, sich nebst Angehörigen und ev. Gäste auf beiliegender Karte einzuschreiben und dieselbe umgehend oder dann spätestens bis Ende dieses Monats an die Adresse des Herrn **Emil Oetiker** zum weissen Heim **in Erlenbach** (Kt. Zürich) zu befördern.

Der Ausflug soll in einfachem Rahmen abgewickelt werden und dürften die offiziellen Kosten für Fahrt und Mittagessen voraussichtlich den Betrag von 3 Fr. nicht übersteigen.

In der Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet

Mit kollegialischem Gruss

Der Vorstand.